

# „Eigene Vielfalt. Gemeinsam zum Biotopverbund mit Naturschutz & Landwirtschaft“

Newsletter Juni 2022

Vorwort

Aktueller Stand des Projektes

Hecken als Klimaretter

Landwirtschaft und Klimawandel

„Natürlicher Klimaschutz“

Förderhinweis Stadtnatur

Artenporträts

Veranstaltungen und Termine



Gefördert durch:



## Vorwort

Mit Erscheinungstermin des aktuellen Newsletters rollt die erste Hitzewelle des Jahres 2022 an. Vorankündigungen von rekordverdächtigen Höchstwerten beherrschen den Wetterbericht. Das Temperaturen über 35° Celsius nicht nur eine Herausforderung für die menschliche Gesundheit, sondern auch für die Landwirtschaft darstellen, ist allen bewusst. Hitzewellen sind natürlich nichts Neues und für den Juni und Juli nicht untypisch. Im Zuge des Klimawandels wird jedoch prognostiziert, dass die Intensität und Häufigkeit von Hitzewellen im Zuge steigender globaler Temperaturen zunehmen wird.

Auch für den Naturschutz sind die extremen Wetterlagen und die weitere Klimaentwicklung eine Herausforderung. Die Blühphasen der Vegetation verschieben sich und naturnahe Biotope müssen mit den verfügbaren Wassermengen zurechtkommen. Anpflanzungen mit erst jungen, nicht vollständig ausgebildeten Wurzelwerk werden besonders belastet.

Mit den stärkeren Klimabelastungen bekommen unsere Hecken allerdings auch eine größere Bedeutung in unserer Agrar- und Kulturlandschaft. Sowohl als bislang wenig beachtete CO<sub>2</sub>-Speicher, sondern auch aufgrund ihrer positiven Effekte auf das Kleinklima. Unabhängig davon, ob Hecken angrenzend an Agrarflächen als Verbundstrukturen für den Artenschutz oder zum Schutz der landwirtschaftlichen Flächen z. B. vor Erosion, angelegt werden oder direkt Teil eines ökonomischen Agroforstkonzepthes sind – Hecken können wahre Klimaretter sein.

## Aktueller Stand des Projektes

Mit dem Seminar „Agroforstwirtschaft – eine Praxis für das Ammerland?“ fanden am 29. Mai die ersten im Projekt organisierten Fortbildungsveranstaltungen für die Modellregion Ammerland statt. Als gemeinsamer Veranstaltungstag fanden Fachvorträge und Exkursionen rund um den Agroforstbetrieb Holt & Esch in Vechta statt. Mit dabei waren rund 20 Teilnehmer\*innen, die überwiegend aus dem Ammerland angereist waren. Neben der Motivation und Gründen zur Umsetzung eines Agroforstbetriebes stellte Hofbesitzer und Referent Joost Böckmann auch die ökonomische Perspektive seines Betriebes vor. Als Fachreferentin für Klimaschutz- und Biodiversitätsberatungen der Landwirtschaftskammer Bezirksstelle Emsland konnte Frau Anke Paulsen zudem die ökologische Bedeutung und Möglichkeiten der Agroforstwirtschaft präsentieren. Beim gemeinsamen Mittagessen und der Hofrundfahrt im Planwagen konnten die Teilnehmer\*innen die Eindrücke diskutieren. Die Veranstaltung war als eintägige Fortbildungsveranstaltung im Rahmen der Einzelbetrieblichen Beratungsförderung (EB) zur Fortbildung von Biodiversitätsberater\*innen anerkannt. Organisiert und durchgeführt wurde es gemeinsam mit der BUND Kreisgruppe Ammerland, Klimamarkt Ammerland und der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL).

Um von der Theorie in die Praxis zu kommen, fanden in den letzten Monaten verstärkt regionale Treffen und Flächenbesichtigungen mit Projektpartner\*innen statt. Bei Regionaltreffen für die Landkreise Hildesheim Hameln-Pyrmont wurden Flächenkulissen für die Modellregion Südniedersachsen konkretisiert. Hier sollen in nächster Zeit Flächenbesichtigungen in ausgewählten Gebieten stattfinden. Erste Flächenbesichtigungen fanden bereits gemeinsam mit der Stadt Rotenburg (Wümme) und der Gemeinde Unterstedt statt. Auch in der Gemeinde Seggebruch wurden bereits Flächen für den Biotopverbund besichtigt und mit Projektpartner\*innen Schwerpunkte diskutiert.

## Hecken als Klimaretter – Wasserhaushalt und Kleinklima

Hecken nehmen auf unterschiedliche Art und Weise Einfluss auf ihre Umgebung. Gerade durch den Klimawandel und die in den letzten Jahren sich wiederholenden Dürresommern und weiteren Trockenphasen, muss ihre Funktion und ihr Wert auch für das Kleinklima diskutiert werden.

Viele Effekte einer Hecke sind unmittelbar erlebbar. Als Wetterschutz sowohl vor Sonne als auch vor Wind oder Starkregen hat wahrscheinlich jeder schon eine Hecke genutzt. Doch auch unabhängig von größeren Wetterereignissen sind Effekte im Tagesverlauf spürbar und wirken sich auch abhängig von der Struktur (Höhe, Dichte) der Hecke auf ihre Umgebung aus. Durch den Windberuhigungseffekt haben Hecken eine positive Wirkung auf angrenzende Flächen. Einerseits sind auf der windabgewandten Seite Taubildung und Niederschlagsmenge generell höher und da die Verdunstung herabgesetzt wird, hält sich die Bodenfeuchte länger. Da diese Effekte überwiegend Folgewirkungen des Windschutzes sind und die windbrechende Wirkung sich bis in die 25fache Entfernung der Heckenhöhe auswirkt, können gerade bei kleineren Flurstücken Hecken den Wasserhaushalt auf dem gesamten Acker beeinflussen.

Flurgehölze beeinflussen den Wasserhaushalt eines Gebietes quantitativ und qualitativ. Durch Rückhaltung oberflächlich abfließenden Wassers wird der Abfluss vergleichmäßigt und die Versickerung erhöht. Auch die beständige Wurzelauflockerung des Oberbodens und die geringere Verdichtung begünstigen das Einsickern des Niederschlagswassers.

Trotz erhöhter Trockenheit in den letzten Jahren sind Starkregenereignisse im Mittel häufiger geworden und werden für die Zukunft weiter häufiger prognostiziert. Auch hier ist mit positiven Effekten von Hecken und Flurgehölzen zu rechnen, die Hochwasserspitzen abmildern können. Neben der infiltrationssteigernden Eigenschaften eines Gehölzes bieten sie ein Hindernis für fließendes Wasser und durch den mechanischen Widerstand, den sie dem abfließenden



© BUND Niedersachsen

Wasser entgegengesetzt wird der Abfluss verzögert. Der Abfluss in Heckenlandschaften ist damit deutlich geringer als in gehölzarmen Vergleichsgebieten. Auch die Schneeschmelze wird verändert. Besonnte Hecken tauen vorzeitig ab, Altschneeanhäufungen auf der Schattenseite schmelzen dagegen nur verzögert ab. Landschaften mit höheren, gleichmäßig verteilten Hecken sind zudem in der Lage, im Winter größere Schneemengen anzuhäufen als ganz offene Gebiete. Im Mittel gefriert hier der Boden

weniger tief und erwärmt sich daher im Frühjahr

auch rascher.

Mit all diesen abiotischen Effekten wirken sich Hecken und Feldgehölze auch auf den Ertrag auf angrenzenden Flächen aus. Die geringere Verdunstung und die gesteigerte Taubildung führen zu einer ausgeglicheneren Wasserbilanz der Pflanzen. Auch schädlichere Temperaturextreme werden abgemildert. Da Mangel am pflanzenverfügbaren Wasser so

reduziert wird, steigen Erträge auf angrenzenden Nutzflächen tendenziell an. In diesen optimierten Zonen keimt die Saat nicht nur schneller, sondern kann das Bodenwasser auch besser nutzen als später Gekeimte. Allerdings können gerade unmittelbar neben der Hecke durch Beschattung, Wurzelkonkurrenz oder auch durch Pilzbefall bei Wasserrückhaltung diese positiven Effekte überkompensiert werden. Obwohl hier eine Minderertragszone entsteht steigt mit zunehmendem Abstand der Ertrag deutlich über den Ertragsdurchschnitt. Je nach Kultur wurden in Testreihen Ertragssteigerungen zwischen 5% und 53% festgestellt. Die Ertragssteigerung kann jedoch nicht für alle Gebiete pauschal bestätigt werden.

Da boden- und fruchtabhängig die wasserrückhaltenden Effekte nicht ausschließlich positiv sind, werden Hecken im Sinne des Kleinklimas auch weiterhin diskutiert werden. Mit Hinblick auf den prognostizierten Klimawandel ist jedoch davon auszugehen, dass ihre grundsätzlich mildernde Wirkungen eher noch wertvoller sein dürften und der Erhalt, die Wiederherstellung und die Neuanlage von Hecken in der Agrarlandschaft als sinnvolle Maßnahme für das Kleinklima intensiviert werden sollten.

*Ein Beitrag des BUND Niedersachsen*

## Landwirtschaft und Klimawandel

Sowohl das langfristige Klima als auch kurzfristige Wetterereignisse haben unmittelbare Auswirkungen auf die Landwirtschaft. Durch den Klimawandel wird das Wetter unberechenbarer und Extreme wie Dürreperioden, Überschwemmungen und Stürme nehmen zu. Dabei ist die Landwirtschaft nicht nur Betroffene des Klimawandels, sondern auch ein mitverursachend, weswegen ihr eine Schlüsselrolle zukommt.

Laut Umweltbundesamt war die deutsche Landwirtschaft 2020 für die Freisetzung von insgesamt 56,1 Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalenten verantwortlich. Das sind 7,7 % der gesamten Treibhausgas-Emissionen Deutschlands. Die Methanemissionen des landwirtschaftlichen Sektors stammen hauptsächlich aus der Verdauung der Nutztiere und dem Wirtschaftsdüngermanagement. Auch Lachgas ist ein extrem klimaschädliches Gas, die Emissionen kommen aus der Düngung und Bearbeitung landwirtschaftlicher Böden. CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen beispielsweise bei der Kalkung von Böden und der Anwendung von Harnstoffdüngern.

Zusätzlich zur Reduktion von Treibhausgasemissionen, beispielsweise durch moderne Düngetechnik, erfordert der Klimawandel auch Strategien der Klimaanpassung im Pflanzenbau und der Tierhaltung. Die erwarteten Auswirkungen des Klimawandels, wie steigende Durchschnittstemperaturen, verbunden mit einem Anstieg an Sommertagen und einem Rückgang der Frosttage, sowie erhöhte Niederschlagsmengen in den Wintermonaten und geringere Niederschläge während des Sommers, stellen die Landwirtschaft vor enorme Herausforderungen. Zentraler Punkt wird zukünftig eine ausreichende Wasserverfügbarkeit in der Vegetationsperiode, verbunden mit einer effizienten Wassernutzung, sein. Zudem sind trockene Böden im Sommer bei Starkniederschlägen erosionsgefährdet. Die Bodenfruchtbarkeit ist auch durch einen schnelleren Abbau der organischen Substanz im Boden aufgrund der erhöhten Temperaturen in Gefahr. Zwar dürften der höhere CO<sub>2</sub>-Gehalt



© www.pixabay.de

in der Atmosphäre und höhere Lufttemperaturen grundsätzlich zu einem verstärkten Pflanzenwachstum führen, zunehmende Extremwetterereignisse und erhöhter Krankheits- und Schädlingsbefall reduzieren jedoch gleichzeitig die Produktionssicherheit im Pflanzenbau. Auch die Gefahr von Hitzestress in der Tierhaltung stellt die Landwirtschaft vor Herausforderungen.

Anpassungen müssen auf verschiedenen Ebenen erfolgen. Mögliche Maßnahmen sind der Fokus auf trockenheitsresistente Arten und Sorten, die Ausweitung der Fruchtfolge oder die Anpflanzung von Gehölzen zum Erosionsschutz. Jeder Betrieb kann solch einzelbetriebliche Maßnahmen ergreifen, um die Folgen des Klimawandels abzumildern. Diese Einzelmaßnahmen können jedoch nur kleine Stellschrauben sein, der Kampf gegen den Klimawandel ist ein gesamtgesellschaftlicher und geht alle etwas an.

*Ein Beitrag der Landwirtschaftskammer Niedersachsen*

## „Natürlicher Klimaschutz“

Bundesumwelt- und Verbraucherschutzministerin Steffi Lemke hat Eckpunkte für ein Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) vorgestellt, die das Bundesumwelt- und Verbraucherschutzministerium erarbeitet hat. Mit dem Aktionsprogramm will die Bundesregierung einen substanziellen Beitrag zum Klimaschutz, zum Schutz der biologischen Vielfalt und zur Vorsorge gegen die Folgen der Klimakrise erreichen. Hierzu sollen die Synergien zwischen Natur- und Klimaschutz stärker und gezielter als bisher genutzt werden. Die Maßnahmen zum Natürlichen Klimaschutz sind damit ein relevanter Schritt für eine bessere Krisenvorsorge in Deutschland. Für die Umsetzung des Aktionsprogramms will die Bundesregierung in den Jahren 2022 bis 2026 insgesamt vier Milliarden Euro bereitstellen.

Bundesumweltministerin Steffi Lemke: „Moore und Wälder, Flüsse und Meere – natürliche Ökosysteme haben große Bedeutung für die biologische Vielfalt und für den Klimaschutz. Denn sie binden Treibhausgase und bieten gleichzeitig Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Das *„Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz“* setzt genau an dieser Schnittstelle von Natur- und Klimaschutz an: *Bis 2026 werden wir vier Milliarden Euro in den natürlichen Klimaschutz investieren. Das ist mehr, als jemals in Deutschland für diesen Bereich zur Verfügung gestellt wurde. Damit werden wir Moore wiedervernässen, Auen renaturieren sowie Wälder, Böden, Gewässer und Meere erhalten und schützen. So sichern wir unsere natürlichen wie ökonomischen Lebensgrundlagen und erhöhen deren Widerstandsfähigkeit gegen die Folgen der Klimakrise, wie Dürre oder Überflutung. Ich freue mich sehr, dass die Bundesregierung in diesem wichtigen Bereich so entschlossen vorangeht.*“

Weitere Informationen und das Eckpunktpapier: <https://www.bmu.de/themen/naturschutz-artenvielfalt/naturschutz-biologische-vielfalt/natuerlicher-klimaschutz>

## Förderhinweis: Stadtnatur

Mit dem Projekt „Eigene Vielfalt“ soll die Biodiversität in der freien Landschaft gefördert werden. Doch auch unsere Stadtnatur ist Lebensraum. Eine vielfältige und intakte Stadtnatur ist gut für Mensch und Umwelt, denn Siedlungsräume sind nicht nur wertvolle Lebensräume

vieler Tier- und Pflanzenarten - Stadtnatur macht Städte und Gemeinden widerstandsfähiger gegen den Klimawandel und bietet Raum für Erholung, Freizeit und Naturerleben.

Im Bundesprogramm Biologische Vielfalt kann die Erstellung kommunaler Strategien zur biologischen Vielfalt einschließlich der Durchführung beispielhafter Maßnahmen gefördert werden. Dabei kann auch der Einsatz von Biodiversitätsmanagerinnen und Biodiversitätsmanagern gefördert werden. Skizzen hierfür können bis zum 01.02.2023 eingereicht werden.

Weitere Informationen finden Sie hier:

<https://biologischevielfalt.bfn.de/bundesprogramm/foerderschwerpunkte/stadtnatur.html>

## Gesucht: Gehölzpflegeseminare

Auch im Winterhalbjahr 2022/23 sollen im Projekt „Eigene Vielfalt – Gemeinsam zum Biotopverbund mit Naturschutz & Landwirtschaft“ wieder Schulungsseminare zum Thema Gehölzpflege gemeinsam mit der Stiftung Kulturlandpflege durchgeführt werden.

Das zweiteilige Seminar besteht aus einem Theorie- und einem Praxisteil und soll den Teilnehmer\*innen einen Impuls hin zu einer naturverträglicheren Landschaftspflege geben. Es handelt sich bei dem Kurs um eine Einführung, in der erstes Basiswissen vermittelt wird. Der Kurs richtet sich vorrangig an leitenden Mitarbeiter\*innen aus den Kommunen, denen der Umfang der Gehölzpflege bewusst gemacht werden soll, und ausführende Mitarbeiter\*innen, denen die Grundlagen zur naturgerechteren Pflege vermittelt werden. Sofern noch Plätze verfügbar sind, können auch Interessierte aus Landwirtschaft und Naturschutz an den Gehölzpflegeseminaren teilnehmen.

Im Februar 2022 fanden die ersten Gehölzpflegeseminare in Rodenberg im Landkreis Schaumburg und in Kirchwalsede im Landkreis Rotenburg (Wümme) statt. Nun werden für weitere Durchführungen weitere interessierte Kommunen gesucht, die sich auch mit eigenen pflegebedürftigen Hecken einbringen können.



© BUND Niedersachsen

Wer Interesse an der Durchführung für die eigenen Mitarbeiter\*innen hat, kann sich per Email bei [jakob.klucken@nds.bund.net](mailto:jakob.klucken@nds.bund.net) melden.

Benötigt werden 30-50 Meter lange Abschnitte

- nicht geschnittener, ungepflegter („vernachlässigte“) Gehölzbestände in der freien Landschaft
- bestehend aus mehreren Gehölzarten
- zur Baumreihe durchwachsene Hecken (gerne mehrreihig angelegt)

## Naturbeobachtungen per App

Nur was man kennt, kann man schützen! Neben der direkten Verknüpfung von Arten erkennen und ihre Lebensweise verstehen mit geeigneten Maßnahmen zu ihren Schutz vor Ort leistet das Melden von Vorkommen von bestandsgefährdeten Arten auch einen wesentlichen Beitrag zum behördlichen Naturschutz.

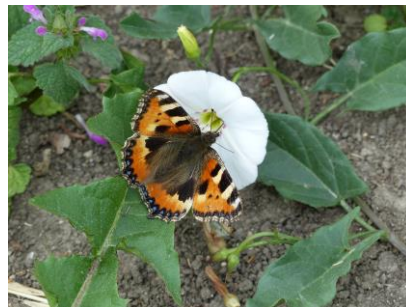
Auch im Projekt „Eigene Vielfalt“ setzen wir auf regionale Artenkenner und bilden durch unsere Wildbienenbestimmungskurs ab Herbst wieder die nächsten aus. Wir freuen uns daher auch weiter über Einreichungen von Fundmeldungen, Beobachtungen und Fotos von Vögeln, Schmetterlingen und Wildbienen per Email an [jakob.klucken@nds.bund.net](mailto:jakob.klucken@nds.bund.net).

Oft steht der Meldung Unkenntnis entgegen und wissenschaftliche Bestimmung wirkt meist abschreckend kompliziert. Tatsächlich ist die Bestimmung vieler Arten mit Herausforderungen verbunden und bedarf neben geeigneter Literatur eben auch Hintergrundwissen, Übung und Erfahrung.

Für alle Einsteiger aber auch für manchen routinierten Artenkenner bieten Apps fürs Handy jedoch gute Möglichkeiten Kenntnisse zu erlangen und aufzufrischen.



© Jakob Grabow-Klucken,  
Schwarzbürstige Blatt-  
schneiderbiene



© Jakob Grabow-Klucken, Kleiner Fuchs



Küttig; Goldammer

Hierfür möchten wir zwei Apps am Beispiel der Wildbienen vorstellen.

Was fliegt denn da? Mit der Wildbienenbestimmungs-App **Wildbienen Id BienABest** lassen sich die 100 häufigsten Wildbienenarten Deutschlands sowie die Honigbiene in wenigen Schritten bestimmen. Am 28. Juni 2021 wurde die App offiziell von Bundesumweltministerin Svenja Schulze vorgestellt. Die App ist in den App-Stores kostenfrei für die gängigen Betriebssysteme Android und iOS verfügbar.

Herzstück der App sind hochauflösende Nahaufnahmen aller Wildbienenarten, die von dem Wildbienenexperten Hans-Richard Schwenninger unter dem Stereomikroskop erstellt wurden. In der vergrößerten Ansicht lassen sich auch die Details der Wildbienenarten erkennen und die Faszination der Wildbienen im vollen Detail erleben.

Je nach eigenen Vorkenntnissen können die Anwender\*innen zwischen drei Bestimmungsfunktionen wählen. Aus einer Liste lassen sich dann die infrage kommende Wildbienenfamilie und -Gattung auswählen und alle zugehörigen Wildbienenarten anzeigen.

Mehr Infos unter: <https://www.bienabest.de/app-wildbienen-id-bienabest>

Einen eigenen Ansatz zur Förderung der Artenkenner bieten die Bestimmungs-Apps von **ID Logics**. Mit Ihnen soll die Vielfalt der Lebewesen entdeckt werden, egal wann und egal wo.

Mit ID-Logics wird Bestimmen ganz einfach. Im Gegensatz zu den meisten Programmen funktioniert die App ohne bestehende Internetverbindung. Unabhängig vom Bedienungsgerät auf dem Smartphone oder auf einem Tablett und unabhängig vom Betriebssystem (Windows, MacOS, iOS oder Android) kann dieses genutzt werden.

Die App ID-Logics besitzt eine eigene Intelligenz. Sie stellt anhand einer internen Logik gezielte Fragen zu ganz unterschiedlichen Merkmalen, die sich dann einfach beantworten lassen. Die Interaktivität mit dem Nutzer steht im Vordergrund, wobei die App eigenständig Unterstützungen anbietet, den Bestimmungsweg transparent darstellt und durch eine eigene Fehlertoleranz auch bei schwierigen Fragestellungen Ergebnisse präsentieren kann.

Die Apps sind jeweils für Artengruppen konzipiert und gemeinsam mit Experten für diese entwickelt worden. Mit der **Hummel-App** lassen sich so gezielt 49 Arten einer Artengruppe bestimmen.

Wir bedanken uns bei allen Unterstützer\*innen und freuen uns darauf neue Artenkenner\*innen und spannende Funde kennenzulernen.

*Ein Beitrag des BUND Niedersachsen*

## Artenporträts

In jedem Newsletter sollen stellvertretend für die Artenvielfalt einige Arten porträtiert werden. Denn nur was wir kennen, können wir schützen.

### Gehölz: Kornelkirsche

Gerade werden sie rot aber mit dem Verzehr sollte man noch warten. Die Kornelkirsche (*Cornus mas*) gehört zu unseren am frühesten blühenden Sträuchern und ist daher gerade nach dem Winter eine beliebte Tracht besonders für Hummelköniginnen. Da ihre Früchte aber am besten im fast überreifen Zustand geerntet werden sollten, muss man sich hier noch bis August/September gedulden.



© Klaus Kuttig

Natürliche Vorkommen sind in Mitteleuropa eher selten und liegen eher im Süden und Westen Deutschlands. In Niedersachsen gibt es einheimische Bestände im Göttinger Raum sowie im südlichen Hildesheim. Sie bevorzugt kalkreiche Böden und kommt als wärmeliebender Strauch besonders an Hängen und in Trockengebüschen vor. Innerhalb ihres Verbreitungsgebietes können Kornelkirschen aufgrund eines besonders intensiven Wurzelsystems vor Bodenerosion schützen.



© Klaus Kuttig

Aufgrund ihrer frühen Blüte ist die Kornelkirsche nur geringfügig für Wildbienen interessant und kommt

bei den früh fliegenden Arten am ehesten als Nektarquelle in Betracht. Auch für Schmetterlinge und deren Raupen ist eine größere Bedeutung diese bis zu 8 Meter hohen Strauches nicht bekannt. Doch die reifen Früchte bieten mindestens 15 Vogelarten Nahrung.

### Vogel: Rotmilan

Der Rotmilan (*Milvus milvus*) ist ein Greifvogel, der wie kein anderer von der strukturreichen Landschaft in Deutschland abhängig ist. Nicht nur, dass bei uns typische strukturreiche, landwirtschaftliche genutzte Kulturlandschaften mit hohem Anteil an Feldgehölzen seine bevorzugten Habitate sind, darüber hinaus brüten mehr als die Hälfte aller Rotmilane in Deutschland.

Wenn der Rotmilan am Himmel über uns steht, dann fallen sein tief gegabelter Schnabel, die rostrote Federfarbe und die weißen Flecken auf den Flügeln besonders gut auf. Mit einer Spannweite von bis zu 180 cm gehört er zudem zu unseren größeren Greifvögeln. Dennoch fällt er auch durch ganz besonders spektakuläre Flugmanöver auf.



© Martin Steinmann

Gejagt werden überwiegend Kleinsäuger wie Wühlmäuse aber auch andere Vögel und Aas werden gefressen. Der überwiegende Teil der Rotmilane verbleibt in Deutschland, nur wenige ziehen zur Überwinterung bis nach Südfrankreich.

Unsere Agrarlandschaft ist sowohl Grundlage als auch Hemmnis für die Bestandsentwicklung unserer Rotmilane. Wenn abwechslungsreiche landwirtschaftliche Regionen durch Intensivierung verarmen und die Randstrukturen mit den Hecken, Feldgehölzen und Säumen verschwinden, stellt die hiesige Agrarlandschaft mit dem überwiegenden Anbau von Raps und Wintergetreide ein Problem dar. Bei diesen Ackerfrüchten ist aufgrund der Wuchshöhen – vor allem von Mai bis Juli – die Nahrungssuche für den Rotmilan erheblich erschwert. Also vor allem während der Jungenaufzucht, wenn der Nahrungsbedarf am höchsten ist.

Strukturreiche Übergänge und Hecken auch als Lebensraum für ihre Beutetiere können diesen spannenden Greifvogel, der unser eigentliches Wappentier sein könnte, dauerhaft ein Zuhause bei uns geben.

### Schmetterling: Baum-Weißling

Der auffällige und unverkennbare Baum-Weißling (*Aporia crataegi*) fühlt sich in reich strukturierten Landschaften mit Hecken, Gehölzen und Waldrändern besonders wohl. Charakteristisch sind die bei männlichen Individuen auffällig schwarz gezeichneten Flügeladern, die sich scharf von der weißen Grundfarbe abgrenzen. Bei weiblichen Baum-Weißlingen sind die Flügeladern dagegen bräunlich gefärbt. Auch aufgrund ihrer Flügelspannweite von 60 mm bis 80 mm sind sie im Gelände gut erkennbar. Die Flugzeit reicht von Ende Mai bis in den Juli.



Weibchen © Hans Leunig

Erwachsene Baum-Weißlinge saugen den Nektar von mehreren Stauden, scheinen jedoch lila Blüten zu bevorzugen. Zudem landen die Tiere gern an feuchten Bodenstellen, um dort Mineralien zu sich zu nehmen. Mehrere holzige bis strauchartige Rosengewächse, vor allem Weißdorn, Schlehe, Eberesche und Obstbäume bilden die hauptsächlichen Nahrungsquellen der Raupen dieser Tagfalterart.



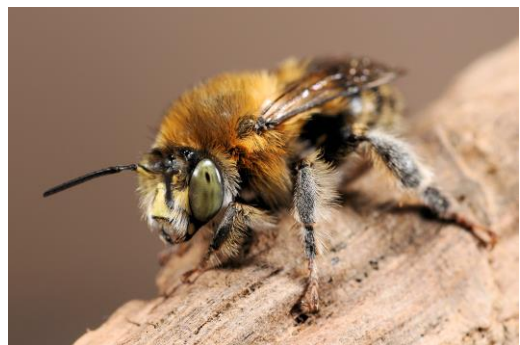
Männchen © Hans Leunig

Die Eier werden besonders gern am Eingriffeligen Weißdorn (*Crataegus monogyna*) gelegt. An den Blättern der Fraßpflanzen werden 70 bis 90 stiftartige, gelbe Eier in Gelegen abgelegt. Nach etwa zwei Wochen verfärben sich diese grün und einen Tag danach schlüpfen die graubraunen Raupen. Die Überwinterung findet in geselligen Gespinsten statt. Nach der Überwinterung werden sie bunter, grau mit schwarzen Streifen und gelblichen Flecken. Die Grau-weißlich gefärbten und behaarten ausgewachsenen Raupen werden 40-50 mm lang. Auf dem Rücken verläuft eine schwarze und orangerote sowie grauweißlich gefärbte Zeichnung in Längsrichtung.

Die Erhaltung, Wiederherstellung und Neuanlage strukturreicher Landschaften mit gebietsheimischen (autochthonen) Hecken, Gehölzen sowie gestufter Waldränder und naheliegenden mageren Wiesen und Weiden ist die wichtigste Maßnahme zur Förderung des Baum-Weißlings.

### Wildbiene: Wald-Pelzbiene

Ein eher seltener Fund ist die Wald-Pelzbiene (*Anthophora furcata*). Mit ihrem gedrungenen, kugeligen und dicht bepelzten Körper haben Pelzbienen ein stark an Hummeln erinnerndes Erscheinungsbild. Auch die schütter braun bepelzte Wald-Pelzbiene erinnert an die häufige, überall in Deutschland vorkommende Ackerhummel. Jedoch sind die Pelzbienen mit 10 bis 12 mm Körperlänge ein wenig kleiner.



Männchen © Klaus Kuttig

Bei den Weibchen fällt aus manchen Blickwinkel noch die orange Endfranse am Hinterleib auf. Diese haben die Männchen nicht. Dafür haben sie eine auffallend gelbe Gesichtsmaske.

Von den 12 in Deutschland vorkommenden Pelzbienen ist die Wald-Pelzbiene die einzige beim Pollensammeln spezialisierte Art. Pollen für ihren Nachwuchs sammelt sie auf Lippenblütler (*Lamiaceae*) und Rachenblütler (*Scrophulariaceae*). Besonders Wald-Ziest (*Stachys sylvatica*) und Heil-Ziest (*Stachys officinalis*) werden angenommen. Waldränder oder dichte Hecken mit entsprechenden krautigen Unterwuchs sind daher bevorzugte Lebensräume.

Auch für ihren Nistplatz sind Gehölze von entscheidender Bedeutung. Die Wald-Pelzbiene ist eine der wenigen Arten, die ihre Nistgänge selbst ins morsche Totholz nagen. Gefährdet ist diese Bienenart folglich vor allem durch den Totholz-mangel in unserer Kulturlandschaft. Mit stehengelassenen, sonnigen Totholz oder auch kleinen Baumstümpfen in Hecken kann diese Biene gut gefördert werden. Sie fliegt in zwei Generationen und kann von bis September beobachtet werden.

## Veranstaltungen & Termine

- 15.06.22** - **Exkursion: Was blüht denn da?**
- 27.06..22** - **VDI Webinar: Praxistipps zum Wildbienenenschutz**
- 28.06. – 02.07.22** - **36. Deutscher Naturschutztag**
- 03.07.22** - **Exkursion: Wildbienen für Einsteiger**
- 09.07.22** - **Insektenvielfalt gewinnen. Anlage einer Wildwiese**
- 10.07.22** - **Exkursion: Was blüht denn da?**
- 17.07.22** - **Tag der offenen Gartenpforte – Streuobstwiese Gronau**
- 13.08.22** - **Exkursion: Solidarische Landwirtschaft / Permakultur**
- 10.09.22** - **Exkursion: auf den Spuren der Wildkatze**

Weitere Termine werden folgen und per E-Mail sowie auf der Homepage der Kooperationspartner bekannt gegeben.

### Exkursion: Was blüht denn da? Blühflächen und ihre Bedeutung für unsere Umwelt

am 15.06.2022 | 16 bis 19 Uhr | Veranstaltung der BUNDJugend Niedersachsen in Hildesheim

Oft laufen wir unsere alltäglichen Wege und beachten gar nicht so sehr unsere Umgebung. Dies wollen wir mit unserer Exkursion ändern! Wir wollen mit dir genauer hinschauen, was da eigentlich wächst, krabbelt und fliegt. Und was hat das mit Fensterbänken, Balkonen oder Gärten bei dir zu Hause zu tun? Wir wollen dir Zeit geben, deine Fragen zu stellen und diese auch beantworten.

Zielgruppe: ca. 8-13 J., ca. 15 Plätze

Anmeldung bis zum 11.06.22 unter [kira@bundjugend-niedersachsen.de](mailto:kira@bundjugend-niedersachsen.de)

### VDI Webinar: Praxistipps zum Wildbienenenschutz

am 27.06.2022 | 16:30 bis 17:30 Uhr | online

Wildbienen und Technik? Was hat das miteinander zu tun? Antworten auf diese und viele weitere Fragen geben unsere Experten Sebastian Hopfenmüller, BienABest-Mitarbeiter und Autor, sowie Fabian Karwinkel, Biologe bei der Firma SUNBIRD IMAGES. Dabei stellen sie neben der App „BienABest Wildbienen Id“ das Buch „Bienen retten. Wildbienenfreundliche Projekte für Balkon, Terrasse und Garten“ vor und berichten über Technisches, Praktisches und die Vielfalt der Wildbienen.

Vortrag ist kostenfrei. Interessierte müssen sich allerdings anmelden unter: <https://next.edudip.com/de/webinar/praxistipps-zum-wildbienenenschutz/1815334>

## 36. Deutscher Naturschutztag - Naturschutz jetzt! Natur. Landnutzung. Klima

vom 28.06.2022 bis 02.07.2022 | Bundesverband Beruflicher Naturschutz e.V. (BBN) | Hannover

Deutschlands größter Naturschutzkongress findet unter dem Motto "NATURSCHUTZ JETZT! Natur. Landnutzung. Klima" statt.

Insbesondere die Folgen der Landnutzung für Biodiversität, Böden, Gewässerhaushalt und Klima, die politischen Rahmenbedingungen und neue Strategien sollen betrachtet werden. Ein weiterer Schwerpunkt sind Erneuerbare Energien und Klimaneutralität.

Mehr Infos und ausführliches Programm unter: <https://www.deutscher-naturschutztag.de/>

Der Anmeldeschluss ist am 17.06.2022

### Exkursion: Wildbienen für Einsteiger am Moritzberg

am 03.07.2022 | 14 bis 15.30 Uhr | Veranstaltung der BUND Kreisgruppe Hildesheim

Entspannter Spaziergang mit Marie Hilgenfeld und Eva Gutting-Vos  
Entdecken Sie mit uns die Wildbienen und lernen Sie ihre Lebensweise kennen, aber auch wie Sie diese spannenden Tiere fördern können.

(Bei Regen ist die Veranstaltung leider nicht möglich.)

Anmeldung an [info@bund-hildesheim.de](mailto:info@bund-hildesheim.de), Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekanntgegeben

### Freizeitgartenbau: Insektenvielfalt gewinnen. Anlage einer Wildwiese

am 09.07.2022 | 8 bis 11 Uhr | Veranstaltung der LWK, Edeweicht - Osterscheps

Artenschutz und Insektenvielfalt sind zwei wichtige Themen, die uns beschäftigen und vor allem: "Wie können wir die Artenvielfalt im eigenem Garten oder Freifläche fördern?".

In diesem Seminar erhalten Sie von Hartmut und Anne Bunjes praxisnahe Tipps und Informationen rund um die Anlage einer Wiese. Die Beiden verfügen über langjährige Erfahrung im Umgang und Pflege ihrer Wiese und geben dieses umfangreiche Wissen gerne an Sie weiter. Mit der Biologin Sandra Bischoff wird die Wiese lebendig. Mit ihr lernen Sie die Insekten kennen, die auf der Wiese leben und die es zu erhalten gilt. Denn nur so können wir aktiven Artenschutz betreiben.

Durch das Seminar führen Sie Hartmut und Anne Bunjes

Anmeldung bis 24.06.2022 – [weitere Informationen und Anmeldung](#)

### Exkursion: Was blüht denn da? Blühflächen und ihre Bedeutung für unsere Umwelt

am 10.07.2022 | 10 bis 13 Uhr | Veranstaltung der BUNDJugend Niedersachsen in Hildesheim

Oft laufen wir unsere alltäglichen Wege und beachten gar nicht so sehr unsere Umgebung. Dies wollen wir mit unserer Exkursion ändern! Wir wollen mit dir genauer hinschauen, was da eigentlich wächst, krabbelt und fliegt. Und was hat das mit Fensterbänken, Balkonen oder

Gärten bei dir zu Hause zu tun? Wir wollen dir Zeit geben, deine Fragen zu stellen und diese auch beantworten.

Anmeldung bis zum 06.07.22 unter [kira@bundjugend-niedersachsen.de](mailto:kira@bundjugend-niedersachsen.de)

### **Tag der offenen Gartenpforte – Streuobstwiese Gronau**

am 17.07.2022 | 10 bis 13 Uhr | Veranstaltung BUND Kreisgruppe Hildesheim

Viele Gartenbesitzer überlegen, ihren Rasen ganz oder teilweise mit Blühstreifen naturnäher zu gestalten, um die Artenvielfalt zu fördern. Gute Idee!!! Aber wie geht das? Wir haben es ausprobiert – und sind selbst gespannt, wie sich unsere Aussaat von Regiosaatgut zwischen den Bäumen der Wiese entwickeln wird. Schauen Sie sich das Ergebnis gerne an! Wir informieren Sie, wie auch im Garten für insektenfreundlichen Blütenreichtum gesorgt werden kann.

Treffpunkt: Breite Straße 8A, Zugang über das Gelände des Bootclubs

Bitte anmelden unter [info@bund-hildesheim.de](mailto:info@bund-hildesheim.de)

### **Exkursion: Solidarische Landwirtschaft/ Permakultur Sonnengarten Sorsum**

am 13.08.2022 | 10 Uhr | Veranstaltung BUND Kreisgruppe Hildesheim

Führung durch den Sonnengarten Sorsum Solidarische Landwirtschaft/ Permakultur Sonnengarten Sorsum.

Bei einem gemeinsamen Rundgang lernen wir viel über die ökologischen und ökonomischen Vorteile der Permakultur. Außerdem stellt uns André Brun u.a. seine Laufenten vor. Für Gartenbesitzer, die ökologisch gärtnern möchten, gibt es viele wertvolle und praktische Tipps für Gemüse- und Obstanbau!

Ort: Sorsumer Hauptstraße 149a, 31139 Hildesheim  
Anmeldung erforderlich unter [info@bund-hildesheim.de](mailto:info@bund-hildesheim.de)

### **Exkursion: auf den Spuren der Wildkatze**

am 10.09.2022 | ab 9 Uhr (ganztags) | Veranstaltung BUND Kreisgruppe Hildesheim

Radtour auf den Spuren der Wildkatze mit Matthias Köhler und Willi Wolze

Die europäische Wildkatze ist in unseren Wäldern wieder heimisch geworden. In den letzten Jahren wurde auch Einiges getan, damit sie und andere Waldtiere wieder von einem Waldgebiet zum nächsten wandern können.

Auf einer Radtour in das Nettetal vom Bahnhof Derneburg über Sottrum zur Grünbrücke über die A 7 wollen wir uns vor Ort über Möglichkeiten zum Biotopverbund informieren und austauschen.

Treffpunkt: Bahnhof Hildesheim Ost um 9.00 Uhr oder Bhf Derneburg um 9.30 Uhr.

Anmeldung erforderlich unter [info@bund-hildesheim.de](mailto:info@bund-hildesheim.de)

## Sie haben Themenvorschläge und Feedback?

Der Projekt-Newsletter soll projektbegleitend alle 2 Monate erscheinen. Die nächste Ausgabe ist für April 2022 vorgesehen und es soll darin schwerpunktmäßig um ergänzende Maßnahmen zur Artenvielfalt gehen. Wir werden verschiedene Projekte zum Biotopverbund durch Grasland oder Blühstreifen usw. vorstellen. Wenn Sie eigene Beiträge bzw. inhaltliche Vorschläge zum nächsten oder auch späteren Newsletter haben, melden Sie sich gerne bei Elisabeth Schwarz ([elisabeth.schwarz@nds.bund.net](mailto:elisabeth.schwarz@nds.bund.net)).